

Von der Koralmbahn bis zum Wasserstoff

Zukunftspotenziale des Standorts nutzen. **Wirtschaftslandesrat Sebastian Schuschnig** will Kärnten stärker global sichtbar machen.

Kärnten ist ein hochinnovativer Standort, der mit seiner geografisch einzigartigen Lage am Schnittpunkt von zwei transeuropäischen Schienenverkehrsachsen im Herzen des Alpen-Adria-Raumes großes Zukunftspotenzial hat. Nicht umsonst wurde zwischen dem Hafen Triest und dem Logistikzentrum in Villach Europas erster Zollkorridor etabliert. Mit der Koralmbahn wird Kärnten zudem noch stärker global als Standort sichtbar“, sagt Kärntens Wirtschaftslandesrat Sebastian Schuschnig.

Vor allem im Bereich der Nachhaltigkeit und der Kreislaufwirtschaft werde Kärnten weiter auf Investitionen

setzen und neue Perspektiven eröffnen. „Großes Potenzial bieten dafür die Energiewende, der Ausbau einer regional unabhängigen Energieversorgung durch erneuerbare Ressourcen und der Einsatz von alternativen Antriebsformen im Bereich der Mobilität. In Kooperation mit der Infineon ist uns in Kärnten mit H2 Carinthia ein europaweit einzigartiges Vorzeigeprojekt gelungen, mit dem grüner Wasserstoff in der Industrie erstmals recycelt und im öffentlichen Regionalbusverkehr eingesetzt wird“, so Schuschnig.

Energiewirtschaft, Interessenvertretungen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie KMU und Industrie-

betriebe arbeiten mit Nachdruck daran, Kärnten weiter als Wasserstoff-Modellregion zu etablieren und wertvolles Know-how sowie zahlreiche Green Jobs im Land zu schaffen. ■



Wirtschaftslandesrat Sebastian Schuschnig: Der Ausbau einer regional unabhängigen Energieversorgung bietet großes Potenzial für die Energiewende.

Große Bedeutung für die Logistik

Benjamin Wakounig vom Slowenischen Wirtschaftsverband Kärnten plädiert für einen Koralm-Intercitybahnhof Kühnsdorf/Klopeiner See.

Für Kärnten mit seiner geostrategisch günstigen Lage im Alpen-Adria-Raum an der Schnittstelle verschiedener Kulturen und Verkehrsachsen bietet die Koralmbahn eine Riesenchance. „Das ist ein Aufschwung für die ganze Region. Der Logistik-Hub am LCA-Süd in Fürnitz wird als großer Logistik-Umschlagplatz mit der Verzollung der Güter vom Hafen Triest gestärkt. Die Logistik bekommt jetzt eine immense Bedeutung“, sagt Benjamin Wakounig, Präsident des Slowenischen Wirtschaftsverbandes Kärnten (SGZ).

Der SGZ leistet Vernetzungsarbeit im Alpen-Adria-Raum und sieht vor allem auch die Verkehrsanbindung in den Süden als große Chance für Kärnten. Wakounig: „Die Bahnstrecke Ljubljana-Koper wird jetzt zweigleisig



ausgebaut, die Strecke Celje-Bleiburg ist auf slowenischer Seite im Ausbau, damit wird ein wichtiger Anschluss an die Koralmbahntrasse realisiert.“

Doch Unternehmer Benjamin Wakounig, er ist im Projektmanagement-Geschäft tätig, vermisst die bessere Einbindung der Kommunen in das Koralmbahnprojekt und plädiert dafür, auch in Kühnsdorf/Klopeiner See einen Bahnhof für den Intercity-Zugverkehr einzurichten. „Von der neuen Koralmbahn soll auch die Region Südkärnten profitieren. Immerhin gibt es hier einen starken Tourismus“, sagt Wakounig. Auch für den Frachtverkehr sei Kühnsdorf/Klopeiner See bedeutend. ■

Benjamin Wakounig vom Slowenischen Wirtschaftsverband Kärnten forciert eine bessere Anbindung der Region Klopeinersee an den Fernverkehr.